



LBS SAAR | Finanzbericht **2011**



INHALT

Vorwort.....	04
Fach- und Staatsaufsicht.....	06
Lagebericht 2011.....	07
Jahresabschluss 2011.....	26
Jahresbilanz zum 31.12.2011	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	32
Bestätigungsvermerk	38
Vorstand und Geschäftsleitung	40
Verwaltungsrat	41
Bausparspezifische Angaben	42
Bericht des Verwaltungsrates	55

VORWORT



Jörg Welter | Mitglied der
Geschäftsleitung (links)

Dirk Hoffmann | Sprecher der
Geschäftsleitung (rechts)

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wir, die Geschäftsleitung der LBS Saar, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurück. Das Ergebnis des Erfolgsjahres 2010 konnten wir mit EUR 468 Millionen Bausparneugeschäft und einer Steigerung von 14 % in 2011 nochmals übertreffen. Damit haben wir das beste Ergebnis der LBS seit Bestehen erzielt.

Die Rückbesinnung auf traditionelle Werte gewinnt an Bedeutung. Angesichts weitgreifender Veränderungen in vielen Bereichen des Lebens wünschen sich die Menschen wieder Geborgenheit und Sicherheit. Das klassische, transparente und vertraute Produkt Bausparen erfüllt diese Ansprüche wie kaum ein anderes Finanzprodukt.

Die private Altersvorsorge mithilfe von Immobilien spielt bei vielen Kundinnen und Kunden eine zunehmend größere Rolle. Dies spiegelt sich vor allem in der deutlich stärkeren Nutzung der Wohn-Riester-Förderung über die LBS Eigenheim-Rente wider. Das Eigenheim ist mittlerweile ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der privaten Altersvorsorge geworden.

Die historisch niedrigen Zinsen erleichtern zudem den Einstieg in die Realisierung des Eigenheimes. Wir bieten mit dem Produkt LBS Bausparen langfristige Planungssicherheit. Gerade die Zinssicherung über die komplette Laufzeit der Immobilienfinanzierung und die staatlichen Förderungen überzeugten unsere Kundinnen und Kunden.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch ganz besonders bei unseren Verbundpartnern, den saarländischen Sparkassen, für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Bereichen Bausparen und Immobilienvermittlung bedanken. Das Miteinander ist Schlüsselfaktor für gemeinsame zufriedene Kunden und damit auch für die Sicherstellung des beiderseitigen Geschäftserfolges.

In der Jahresrückschau 2011 war der April ein besonderer Monat: Die LBS bezog ihr neues Gebäude in der Beethovenstraße. Nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lebten sich schnell in ihren neuen und modernen Büros ein. Auch die Kunden genießen seit dem Umzug das helle und freundliche Ambiente im neuen Kundenzentrum. Die auffällige Gestaltung des Hauses und die verkehrstechnisch gute Anbindung sorgten für eine gute Resonanz.

Als Bausparkasse mit Sitz im Saarland fühlen wir uns eng mit den Menschen und der Region verbunden. Unsere Herzen schlagen für das Saarland und wir freuen uns, an der Gestaltung der Region mitwirken zu können und unsere Kunden bei der Verwirklichung ihres Traumes vom eigenen Zuhause zu unterstützen.

Saarbrücken, im März 2012

gez. Jörg Welter

gez. Dirk Hoffmann

FACH- UND STAATSAUFSICHT

Die LBS Landesbausparkasse Saar (LBS Saar) wurde 1948 gegründet. Sie ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar (SaarLB). Eigentümer der SaarLB und damit auch der LBS Saar sind die Bayerische Landesbank zu 49,9 %, das Bundesland Saarland zu 35,2 % und der Sparkassenverband Saar zu 14,9 %. Die saarländischen Sparkassen und die LBS Landesbausparkasse Saar wirken für das Bausparen in engem Verbund zusammen.

Die Organe der SaarLB sind auch die Organe der LBS Landesbausparkasse Saar. Die Fachaufsicht üben die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank aus. Die Staatsaufsicht führt das Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes.

Die LBS Landesbausparkasse Saar gehört folgenden Verbänden und Organisationen an:

- dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen) über die SaarLB
- der Europäischen Bausparkassenvereinigung (EuBV)
- dem Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen (ifs)

LAGEBERICHT 2011

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Geschäftsverlauf unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Das kräftige Wachstum der deutschen Wirtschaft zu Beginn des Jahres 2011 hat im weiteren Jahresverlauf etwas an Schwung eingebüßt. Insgesamt präsentierte sich die Wirtschaft jedoch ausgesprochen robust im Vergleich der europäischen Nachbarstaaten, die durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise der Eurozone unterschiedlich stark tangiert waren. Die positive Entwicklung der Beschäftigung und der Einkommen stützten den privaten Konsum und stabilisierten die binnenwirtschaftliche Entwicklung.

Die erhöhte Unsicherheit über den Fortgang der europäischen Staatsschuldenkrise hat seit der Jahresmitte wesentlich das Geschehen an den Finanzmärkten bestimmt. Die Beschlüsse der Staats- und Regierungschefs auf den europäischen Gipfeltreffen haben nicht zu einer nachhaltigen Entspannung der Lage an den Finanzmärkten geführt. Neben den als bislang gefährdet angesehenen Peripherieländern sind weitere Länder, auch wirtschaftlich große Mitgliedsländer des gemeinsamen Währungsraumes, in den kritischen Fokus der Investoren geraten. Die Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Ausblicks und deren Konsequenzen veranlassten den EZB-Rat, den Leitzins im Euroraum zu senken.

Im Saarland war mit einer Arbeitslosenquote deutlich unter 7,0 % eine sehr stabile Arbeitsmarktlage zu verzeichnen.

Der private Wohnungsbau profitierte von niedrigen Finanzierungskosten und der vorhandenen Unsicherheit alternativer Kapitalanlagen. Insgesamt wurde wieder deutlich stärker in Immobilien investiert.

Im Gesamtjahr wird mit einer deutlichen Zunahme der Neubaugenehmigungen im Saarland gerechnet. Ebenso gehen wir davon aus, dass die Käufe im Gebrauchtwohnungsmarkt deutlich zugenommen haben. Hierbei kamen gewisse Vorzieheffekte zum Tragen, da die Grunderwerbsteuer zum 01.01.2012 auf 4,5 % gestiegen ist.

Darstellung der wesentlichen Ergebnisse, die für den Geschäftsverlauf ursächlich sind

BAUSPAR-NEUGESCHÄFT

Die Bausparbranche entwickelt sich weiterhin positiv, wenn auch nicht mehr mit der gleichen Dynamik wie im Vorjahr. Die fundamental gute Ausgangslage für das Bausparen und die Wohnungswirtschaft ist intakt. Die LBS Saar konnte die sehr positive Entwicklung des Vorjahres fortführen und überdurchschnittlich wachsen.

Das Neugeschäftsvolumen von EUR 468,5 Mio. entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 14,0 %, womit das höchste Neugeschäftsvolumen seit Bestehen erzielt wurde. Die Anzahl der Bausparverträge wurde auf 13.473 Stück gesteigert, was einem Zuwachs von rund 3,9 % entspricht.

Die energetische Modernisierung von Immobilien gewinnt an Bedeutung. Für diesen Verwendungszweck wurde eine steigende Anzahl von Bausparverträgen abgeschlossen. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Vertriebs ist die gesetzliche Förderung von Wohn-Riester-Verträgen für die Altersvorsorge. Auf dieses Segment entfallen bereits rund 8 % des Neugeschäfts.

In diesem Zusammenhang gelang es, die durchschnittliche Bausparsumme weiter zu erhöhen. Wurde im Vorjahr ein Wert von EUR 31.693 erreicht, so konnte im Berichtsjahr eine durchschnittliche Bausparsumme von EUR 34.772 erzielt werden.

Hauptvertriebspartner der LBS sind die saarländischen Sparkassen, die einen Vermittlungsanteil von 74 % des Neugeschäfts aufweisen.

MARKTANTEILE

Der Marktanteil beim eingelösten Neugeschäft ist bei der Anzahl der Verträge von 30,5 % im Vorjahr auf 31,0 % leicht gestiegen. Im Bereich der Bausparsummen konnte der Marktanteil ebenfalls von 30,9 % im Vorjahr auf 31,6 % gesteigert werden.

VERTRAGSBESTAND

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der eingelöste Vertragsbestand auf 109.023 Verträge (Vorjahr: 111.440) mit einer Bausparsumme von EUR 2.758 Mio. (Vorjahr EUR 2.653 Mio.). Der Stückbereich verzeichnete dabei einen moderaten Rückgang von - 2,2 % bei einer Steigerung der Bausparsumme um 4,0 %.

ZUTEILUNGEN

Infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus sind sehr viele Zuteilungsverzichte zu verzeichnen, welche zu einer geringen Netto-Zuteilung führten.

	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR
Brutto-Zuteilung	126	120
Zuteilungsverzichte	46	44
Netto-Zuteilung	80	76

KREDITGESCHÄFT

Die Darlehensbewilligungen entwickelten sich wie folgt:

Baudarlehen	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR
aus Zuteilungen	12,1	12,0
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	69,3	47,8
Sonstige	13,4	13,5
Gesamt	94,8	73,3

Darin enthalten sind Kreditbewilligungen durch die saarländischen Sparkassen im Rahmen der „Finanzierung aus einer Hand“:

Bewilligungsvolumen	2011		2010	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
Baudarlehen aus Zuteilungen	7,4	61,0	7,4	61,9
Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung	1,2	1,7	1,6	3,3
Gesamt	8,6		9,0	

FRANKREICHGESCHÄFT

Die Anzahl der Kunden im angrenzenden Frankreich belief sich auf 3.578 (Vorjahr 3.592).

Das außerkollektive Neugeschäft (Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung sowie sonstige Baudarlehen) war weiterhin geprägt durch das Segment Frankreich mit einem Anteil von 52 % gegenüber dem Vorjahr von 48 %. Die Kreditbewilligungen beliefen sich auf EUR 42,5 Mio. (Vorjahr EUR 29,9 Mio.).

ERTRAGSLAGE

Den steigenden Bauspareinlagen durch das gute Neugeschäft steht die Reduzierung der Bauspardarlehen entgegen, wodurch die kalkulierte kollektive Zinsspanne nicht in vollem Umfang genutzt werden kann.

Hinzu kommt, dass aufgrund des guten Neugeschäftsergebnisses die Provisionsaufwendungen deutlich steigen und die Erträge aus diesen Geschäften erst in den Folgejahren zum Tragen kommen.

ZINSERGBNIS

Trotz schwieriger Begleitumstände des niedrigen Zinsniveaus konnte das Zinsergebnis in der Summe nach EUR 14,2 Mio. im Vorjahr leicht auf EUR 14,4 Mio. gesteigert werden.

Die Geldanlagen profitierten von dem gestiegenen Bestand sowie den Ausschüttungen der Wertpapierspezialfonds, was zu einem höheren Ertrag in diesem Segment führte.

Dies reichte jedoch nicht aus, um den Rückgang des Zinsertrages aus dem Kreditgeschäft zu kompensieren. Trotz des hohen Volumens im Kreditneugeschäft konnten die Bestände nicht gehalten werden. Im Bereich der Bauspardarlehen war ein deutlicher und im Bereich der außerkollektiven Mittel ein leichter Bestandsrückgang zu verzeichnen. Die Verminderung der Darlehensbestände wurde durch ein hohes Niveau an Ablösungen, Umfinanzierungen und Umschuldungen forciert, wodurch jedoch steigende Erträge bei den Vorfälligkeitsentschädigungen zu verzeichnen waren.

Der gesamte Zinsertrag lag mit EUR 0,4 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Dem steht gegenüber, dass sich der Zinsaufwand um EUR 0,6 Mio. reduziert hat. Zwar sind die Bauspareinlagen deutlich angestiegen, die Durchschnittsverzinsung ist aber aufgrund des größeren Anteils von Tarifen mit niedrigen Zinsen zurückgegangen. Durch das niedrige allgemeine Zinsniveau konnte der Zinsaufwand für Fremdgelder ebenfalls deutlich reduziert werden.

PROVISIONSERGEBNIS

Das Provisionsergebnis ist stark rückläufig. Entgegen unseren Planvorgaben wurde im Geschäftsjahr ein negatives Ergebnis in Höhe von EUR 0,8 Mio. ausgewiesen, gegenüber EUR -0,2 Mio. im Vorjahr. Die sehr positive Entwicklung des Neugeschäftes führte zu deutlich steigenden Provisionszahlungen. Aufgrund der überproportionalen Vergütung durch die hohen Zielerfüllungen der Vertriebspartner stiegen die Provisionsaufwendungen stärker an. Die steigenden Volumina an Wohn-Riester-Verträgen wirkt sich kurzfristig negativ auf das Provisionsergebnis aus, da die Abschlussgebühren für diese Verträge über fünf Jahre verteilt vereinnahmt werden, die Provisionsaufwendungen jedoch im Jahr des Abschlusses anfallen.

PERSONAL- UND ANDERE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

Der Verwaltungsaufwand ist von EUR 11,2 Mio. im Jahr 2010 auf EUR 10,9 Mio. im Berichtsjahr zurückgegangen. Konsequente Einsparungen im EDV-Bereich bei den Produktionskosten der Systeme führten zu einem Rückgang des Verwaltungsaufwands. Unterstützend wirkte sich außerdem der Umzug im Geschäftsjahr in flächenmäßig kleinere Räumlichkeiten aus, wodurch Miet- und Mietnebenkosten eingespart werden konnten. Die Personalkosten konnten ebenfalls leicht reduziert werden.

BETRIEBSERGEBNIS VOR BEWERTUNG

Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte nahezu auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden und wurde mit EUR 3,2 Mio. ausgewiesen. Den steigenden Provisionsaufwendungen für das ausgezeichnete Vermittlungsergebnis im Neugeschäft standen consequente Einsparungen im Verwaltungsaufwand entgegen.

BEWERTUNGserGEBNIS

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag mit EUR 1,3 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 1,5 Mio. Es waren keine wesentlichen Ergebnisse bei Wertpapiertransaktionen bzw. Wertpapierbewertungen zu verzeichnen, da die Wertpapierspezialfonds im Berichtsjahr vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet wurden. Im letzten Jahr konnten bei der Wertpapierbewertung noch EUR 0,3 Mio. erzielt werden. In der Summe wurde ein Überschuss vor Steuern und vor Zuführung zur Vorsorge nach § 340 f HGB mit EUR 1,9 Mio. erzielt, der sich nahezu auf dem Niveau des Vorjahres bewegt.

JAHRESÜBERSCHUSS

Um den Zinsänderungsrisiken in den Niedrigzinstarifen zu begegnen, werden die Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 f HGB um EUR 0,2 Mio. erhöht. Somit kann die LBS einen unveränderten Jahresüberschuss von EUR 1,1 Mio. ausweisen.

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Beschränkungen nach § 4 BSpKG

Die Anlage der verfügbaren Mittel in der LBS erfolgte ausschließlich nach den Vorgaben des § 4 Abs. 3 BSpKG.

Strategie „buy and hold“

Bei den Geldanlagen der LBS wird grundsätzlich, soweit dies mit der Liquiditätsplanung zu vereinbaren ist, eine „buy and hold“-Strategie verfolgt. Verkäufe werden nur bei Liquiditätsbedarf, zur Verminderung von Abschreibungsrisiken und zur Optimierung der Depotstruktur, durchgeführt. Um dieser Strategie Rechnung zu tragen, wurden die gehaltenen Wertpapierspezialfonds dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nichthandelsbuchinstitut

Die LBS betreibt kein Trading im Sinne des aktuellen Eingehens von Risiken, um durch Kauf und Verkauf von Wertpapieren kurzfristig Kursgewinne zu erzielen. Der Geschäftszweck ist nicht auf die Erzielung eines Handelserfolges ausgerichtet. Die Geldanlagen sind dem sogenannten „Anlagebuch“ zugeordnet.

KAPITALSTRUKTUR

Externe Finanzierungsquellen

Neben den Bauspareinlagen über EUR 505,3 Mio. sind die Geldaufnahmen bei der SaarLB über EUR 284,6 Mio. die größte Finanzierungsquelle. Die Fälligkeitsstruktur der Refinanzierungsmittel ist dem Anhang zu entnehmen.

Interne Finanzierungsquellen

Die wesentliche interne Finanzierungsquelle stellt die satzungsmäßige Gewinnrücklage über EUR 39,0 Mio. dar.

Zahlungsfähigkeit

Zur Steuerung der Liquidität erstellt die LBS eine Finanz- und Liquiditätsplanung, die auf der Kollektivplanung basiert.

Die Geldanlagen sind auf den voraussichtlichen Bedarf an liquiden Mitteln abgestimmt. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Nach der Finanz- und Liquiditätsplanung wird die Liquidität auch in den kommenden Jahren gesichert sein. Direkte Auswirkungen der Finanzmarktkrise sind bei der LBS aufgrund des konservativen Geschäftsmodells nicht zu verzeichnen.

VERMÖGENSLAGE

BILANZSUMME

Die Bilanzsumme konnte gegenüber dem Vorjahr auf EUR 855,8 Mio. gesteigert werden (Vorjahr: EUR 842,9 Mio.).

BAUSPAREINLAGEN

Durch die positive Neugeschäftsentwicklung stiegen die Bauspareinlagen weiter an, obwohl im Geschäftsjahr erstmalig eine Bestandsbereinigung durchgeführt wurde. Bausparverträge, die über ihre Bausparsumme bespart wurden und somit nicht mehr dem Kollektivgedanken nachkommen, wurden gekündigt. In der Summe wirkte sich die gute Neugeschäftsentwicklung aus, wobei der Bestand nochmals auf EUR 505,3 Mio. ausgeweitet werden konnte, nach einem Bestand von EUR 495,9 Mio. aus dem Vorjahr.

BAUDARLEHEN

Der kontinuierliche Rückgang der Bestände an Bauspardarlehen geht weiter, und zwar von EUR 90,2 Mio. auf EUR 82,0 Mio., was einer Verringerung von -9,1 % im Jahr entspricht. Die Attraktivität von Bauspardarlehen wird für den Kunden maßgeblich durch den Marktzins bestimmt. Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase liegen die vereinbarten Darlehenszinsen der Bauspardarlehen älterer Tarife, die jetzt in die Zuteilung kommen, häufig über dem Marktzinsniveau und werden dementsprechend kaum nachgefragt. Insofern werden in diesem Segment weniger Zinserträge generiert.

Durch die Einführung von neuen Niedrigzinstarifen wurde auf die aktuelle Marktzinsentwicklung reagiert. Sobald diese Tarife in die Zuteilung gelangen, ist mit einer Stabilisierung der Bauspardarlehensbestände zu rechnen.

Der Sektor der Vor- und Zwischenkredite konnte ausgeweitet werden. Die Bestände stiegen um 7,7 % auf EUR 226,1 Mio. Dies ist auf die Neuausrichtung der Kreditstrategie zurückzuführen, die den Fokus auf Zwischen- und Vorfinanzierungskredite legt. Diese Strategie wirkt sich direkt auf die Bestände der Sonstigen Darlehen aus, die mit einem Rückgang von 10,5 % auf einen Bestand von EUR 179,3 Mio. sanken (Vorjahr EUR 200,5 Mio.).

GELDANLAGEN

Die Finanzanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt EUR 368,2 Mio. (Vorjahr EUR 328,7 Mio.) und sind insbesondere in Termingeldern, Wertpapieren und Spezialfonds angelegt.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital hat sich im Berichtszeitraum von EUR 39,0 Mio. auf EUR 40,1 Mio. erhöht.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Alle relevanten Daten für ein umfassendes Unternehmensmodell zur Gesamtbanksteuerung werden im baupartetechnischen Simulationsmodell der LBS zusammengeführt. Auf dieser Basis erfolgt die Ertrags- und Risikosteuerung. Neben einem Basisszenario werden regelmäßig Risikoszenarien gerechnet. Die kurz-, mittel- und langfristigen Ergebnisse dieser Szenarien sind unter anderem Grundlage für die Unternehmensplanung, die Liquiditäts- und Risikosteuerung.

Zur Ergebnissteuerung verwendet die LBS folgende Zielgrößen:

CIR Cost-Income-Ratio

Diese Kennziffer gibt Aufschluss über die Effizienz des Unternehmens. Dabei wird das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand und den Erträgen der LBS dargestellt.

ROE Return-on-Equity

Die Relation des Jahresüberschusses (vor Steuern) zum notwendigen Eigenkapital gemäß Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) gibt Auskunft über die Eigenkapitalrendite der LBS.

Kernkapitalquote

Diese Quote entspricht der Relation des vorhandenen Kernkapitals nach § 10 KWG zu den Risikoaktiva unter Anwendung des Kreditrisiko-Standardansatzes (KSA) gem. Solvabilitätsverordnung.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Risikostrategie

Kernleistungen der LBS sind das Bausparen und die Finanzierung von Wohnimmobilien im Inland und in Frankreich.

Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäftes gering. Die LBS konzentriert sich auf überwiegend grundpfandrechtlich gesicherte Kredite, Eigennutzer als Kreditnehmer sowie kleinteiliges Mengengeschäft.

Aufgrund der Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz bewegen sich die Geldanlagen ebenfalls im risikoarmen Bereich.

Die Beschränkung auf risikoarme Geschäfte und ein Risikomanagement, das elementarer Bestandteil der Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse der LBS ist, bilden die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

In der Risikostrategie wird jeweils für das Folgejahr das Risikotragfähigkeitskonzept festgelegt. Für die wesentlichen Risiken werden Limite und Schwellenwerte bestimmt, bei deren Erreichen Gegenmaßnahmen einzuleiten sind. Des Weiteren werden in der Risikostrategie segmentbezogene Limitierungen und angestrebte Neugeschäftsziele festgelegt.

Risikomanagementprozess – Funktional

Risikoidentifikation

Die LBS hat zur Erfüllung der Anforderungen des § 25 a KWG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement alle Risikofelder systematisch analysiert. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden sämtliche Risikofelder betrachtet und überprüft.

Risikobewertung

Die im Rahmen der Risikoinventur erkannten Risikopotenziale sowie die daraus entstehenden Einzelrisiken werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung (Eintrittswahrscheinlichkeit / Schadensvolumen) muss nachvollziehbar begründet werden. Je nach Risikogehalt werden einzelne Risikofelder turnusgemäß überprüft und bewertet.

Im Falle eines akut auftretenden Risikos sowie einer wesentlichen Verschlechterung bei bestehenden Risiken sind unverzüglich Risikobewertungen vorzunehmen (Ad-hoc-Meldung).

Risikolimitierung

Die jährlich geplanten und überarbeiteten Limite der Risikofelder dienen der besseren Einschätzbarkeit der Risiken und dem Erkennen von Handlungsbedarf. Sie orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der LBS und der Risikostrategie.

Überwachungs- und Berichtswesen

Die einzelnen Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen überwacht und bewertet. Die Ergebnisse werden in einer EDV-Anwendung zentral zusammengefasst und dokumentiert. Diese Anwendung dient als Grundlage für die zentrale Überwachung und Steuerung der Risiken. Die Dezentralisierung des Systems fördert das Risikobewusstsein und nutzt die fachlichen Kenntnisse des Fachbereichs bei der Risikobeurteilung. Durch die zentrale Koordination wird der Prozess gesteuert und überwacht. Mit der Zusammenfassung der Ergebnisse wird das Gesamtrisikoprofil der LBS erstellt. Die Geschäftsleitung, der Vorstand und das Aufsichtsorgan werden im Rahmen des standardisierten Berichtswesens regelmäßig über die Risikolage informiert.

Steuerungs- und Überwachungssysteme

Durch das Risikomanagementsystem werden die Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Zum Management der Risiken setzt die LBS Steuerungsinstrumente ein, die auf die betrieblichen und LBS-spezifischen Risiken abgestellt sind.

Verfahren zur Risikokapitalallokation

In der Geschäfts- und Risikostrategie für 2011 hat die LBS im Rahmen ihres Risikotragfähigkeitskonzeptes eine Aufteilung des Risikokapitals auf die einzelnen Risikoarten zur Abdeckung von unerwarteten Risiken vorgenommen.

In einem ersten Schritt wurde das freie Risikodeckungspotenzial aus dem Risikodeckungspotenzial abzüglich des regulatorischen Mindestkapitals ermittelt. In einem zweiten Schritt wurde das freie Risikodeckungspotenzial auf die Risikoarten Adressenausfallrisiken (Kreditgeschäft), Marktpreisrisiken (Zinsänderungsrisiken), operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken verteilt. Die daraus abgeleiteten Limite wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

Risikomanagementprozess – Organisatorisch

Die LBS hat als Spezialkreditinstitut die MaRisk selbstständig zu erfüllen. Sie gilt insoweit als eigenständiges Kreditinstitut. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstandes der SaarLB ist die LBS-Geschäftsleitung zuständig für die Risikostrategie und das Risikomanagement der LBS.

Die Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen sowie zentral in der Organisationseinheit Banksteuerung / Bereich Risikocontrolling überwacht. Der Bereich Risikocontrolling dokumentiert die im Rahmen einer Risikoinventur ermittelten Risikofelder, fasst die Risiken zusammen, ermittelt das Gesamtrisikoprofil und berichtet der Geschäftsleitung.

Die aufsichtsrechtliche Funktionstrennung ist durch die Aufteilung der Geschäftsbereiche in Markt und Marktfolge, die jeweils einem Geschäftsleiter zugeordnet sind, gewährleistet.

Die für das Risikomanagement erforderliche Qualifikation der Mitarbeiter ist durch die jeweilige Ausbildung und geeignete interne wie auch externe Weiterbildungsmaßnahmen gegeben.

Das Risikomanagement der LBS wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Kreditrisiko aus Baudarlehen

Beschreibung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko ist ein Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Bei der LBS besteht das Kreditrisiko vorrangig aus Bonitätsverschlechterungen von Kreditnehmern und der Verschlechterung der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten.

Als Bausparkasse unterhält die LBS ein Retail-Portfolio im wohnwirtschaftlichen Bereich.

Portfolio der LBS

Baudarlehen	Bilanzwerte Mio. EUR	Anteil an Bilanzsumme in %
aus Zuteilungen	80	9,4
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	224	26,2
Sonstige	177	20,6
Gesamt	481	56,2

Steuerung und Limitierung

Kreditbewilligungsprozess

Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäftes gering (überwiegend grundpfandrechtlich gesicherte Kredite, Eigennutzer als Kreditnehmer, kleinteiliges Mengengeschäft). Die Höchstgrenze beträgt EUR 4 Mio. pro Engagement. Im Regelfall wird die Grenze von EUR 2 Mio. nicht überschritten.

Engagements größer als EUR 400.000 pro Kreditnehmereinheit werden als risikorelevantes Geschäft eingestuft.

Ab einem Engagement von größer als EUR 50.000 gilt grundsätzlich das 4-Augen-Prinzip. Bis zu dieser Grenze kann, je nach Höhe der individuell eingeräumten Kompetenz, eine 2-Augen-Bearbeitung erfolgen, die im Rahmen von elektronischen Stichproben geprüft wird.

Die von den saarländischen Sparkassen im Rahmen der „Finanzierung aus einer Hand“ bewilligten Darlehen sind aufgrund vertraglicher Restriktionen stets dem nicht-risikorelevanten Geschäft zuzuordnen.

Bonitätsrisiko

Zur Risikoklassifizierung des Neugeschäfts durchlaufen die von der LBS direkt bearbeiteten Kredite das DSGVO-Antragsscoring. Die Ergebnisse des regelmäßigen DSGVO-Bestandsscorings fließen ebenfalls in die Kreditentscheidung ein. Ab Oktober 2011 ersetzt das DSGVO-Kundenscoring die bisher eingesetzten Module.

Im Rahmen der Bewilligung bildet das Scoringergebnis einen Teilaspekt. Vor einer Entscheidung wird zusätzlich eine umfassende Detailprüfung durchgeführt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie beinhaltet Cut-Off-Werte für Kreditneubewilligungen im Eigengeschäft und Limitierungen des Kreditbestandes nach Kreditnehmergruppen und Größenklassen. Die Einhaltung dieser Parameter wird gemeinsam mit einer umfassenden Analyse des Kreditgeschäftes im Risikobericht an die Geschäftsleitung reportet.

Quantifizierung des Risikos/der Risikovorsorge

Veränderung EWB-Bestand

Im Rahmen der Mahnsachbearbeitung wird besonderen Wert darauf gelegt, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt eventuelle Risiken zu erkennen und entsprechende Vorsorge zu bilden. So waren die Ausfälle der im Berichtsjahr abgewickelten Engagements fast zu 100 % mit EWB unterlegt.

Der EWB-Bestand hat sich um TEUR 57 auf TEUR 3.730 verringert (Neubildung und Erhöhung TEUR 1.426, Verbrauch TEUR 1.141, Auflösung TEUR 342).

Die Rückstände der leistungsgestörten Darlehen betragen in Relation zum gesamten Kreditbestand wie im Vorjahr 0,17 %.

Ausfallquote

Die Ausfallquote (Ausfälle in Relation zum gesamten Kreditbestand), die in 2010 durch die Abwicklung einiger größerer Engagements mit ausreichender EWB-Vorsorge auf 0,484 % angestiegen war, hat sich in 2011 auf 0,235 % reduziert.

Eigenmittelanforderung / Grundsatz I

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung verwendet die LBS den Kreditrisikostandardansatz (KSA) nach Basel II. Zum 31.12.2011 beträgt die Eigenkapitalquote 15,85 %. Die Relation von Kernkapital zu den gewichteten Risikoaktiva der Adressausfallrisiken und dem operationellen Risiko ergab eine Kernkapitalquote von 15,27 %. Die LBS Saar ist im Hinblick auf zukünftige EK-Anforderungen nach Basel III gut aufgestellt.

Kreditrisiko aus Geldanlagen

Beschreibung des Risikos aus Geldanlagen

Die LBS betreibt ausschließlich Geldmarkt- und Wertpapiergeschäfte unter Beachtung des § 4 Abs. 3 BSpKG. Dabei werden Gelder aus frei verfügbarer Liquidität in Form von Wertpapieren, Wertpapier-Spezialfonds sowie Festgeldern bei der SaarLB angelegt.

Ein mögliches Kreditrisiko kann hieraus aus Bonitätsverschlechterungen bzw. Ausfällen von Emittenten oder Schuldner der Geldanlage entstehen.

In unseren Wertpapier-Spezialfonds sind Anleihen aus den Ländern Portugal, Irland, Italien und Spanien in Höhe von EUR 13,2 Mio. enthalten. Darin ist das Investment in eine italienische Staatsanleihe mit einem Marktwert von EUR 3,5 Mio. enthalten, die Mitte 2012 fällig wird.

Steuerung und Limitierung des Kreditrisikos aus Geldanlagen

Die Anlage freier Mittel erfolgt in Wertpapiere mit mindestens Investmentgrade. Für die einzelnen Emittenten werden Limite in Abstimmung mit der SaarLB festgelegt. Geldgeschäfte tätigt die LBS ausnahmslos über die SaarLB.

Der Risikogehalt wird laufend überprüft. Aktuell ist kein höheres Risiko für die LBS erkennbar.

Quantifizierung des Risikos

Das Adressenausfallrisiko der Geldanlagen ist insgesamt niedrig.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Erfüllbarkeit von Zahlungsverpflichtungen

Beschreibung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne besteht für die Bausparkasse darin, dass durch ungeplante Abflüsse von Bauspareinlagen bzw. durch unplanmäßige Abrufe von Bauspardarlehen die LBS ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr rechtzeitig nachkommen kann.

Steuerung und Limitierung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisiko wird grundsätzlich durch die Vorschriften des § 1 Abs. 4 der Bausparkassenverordnung begrenzt. Aufbauend auf einem bauparmathematischen Simulationsmodell wird zur Steuerung der Liquiditätsrisiken eine Finanzplanung mit einer integrierten Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die Finanzplanung wird im Wesentlichen von dem kollektiven und außerkollektiven Neugeschäft, der Zuteilungsplanung, den Marktzinssätzen sowie dem Provisions- und Verwaltungsaufwand bestimmt. Neben einem Basis-Szenario werden auch regelmäßig Stress-Szenarien gerechnet.

Quantifizierung des Risikos

Kennziffer nach der Liquiditätsverordnung (LiqV)

Die LBS unterliegt der Berechnung des Liquiditätsgrundsatzes gemäß § 11 KWG. Die gesetzliche Mindestvorgabe von 1,0 wird per 31.12.2011 mit einer Kennzahl von 1,61 eingehalten. Im Geschäftsjahr lag der Wert zwischen 1,44 und 2,00.

Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer

Das Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer wird von der LBS regelmäßig durch Stresstests ermittelt und ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko besteht darin, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Aufgrund des niedrigen Anlegungsgrades und der Ergebnisse vorsichtiger Kollektivprognosen sind Geldaufnahmen für Bauspardarlehen und den kollektiv refinanzierten Teil des außerkollektiven Bestandes derzeit nicht notwendig. Der über Fremdgeld abgedeckte Teil des außerkollektiven Bestandes ist im Wesentlichen kongruent refinanziert. Das Refinanzierungsrisiko ist gering.

MARKTRISIKEN

Marktrisiken treten bei der LBS ausschließlich in Form von Zinsänderungs- und Abschreibungsrisiken auf.

Zinsänderungsrisiko

Beschreibung des Zinsänderungsrisikos

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass sich aus der Veränderung des Zinsniveaus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage ergeben können.

Steuerung und Limitierung des Zinsänderungsrisikos

Zinsänderungsrisiken im kollektiven Bereich ergeben sich aufgrund von Verhaltensänderungen der Bausparer. Zinsänderungsrisiken aus Inkongruenzen im außerkollektiven Bereich geht die LBS grundsätzlich nur in geringem Umfang ein.

Die LBS steuert ihr Zinsänderungsrisiko anhand einer Zinsbindungsbilanz, einer Basis-Point-Value-Berechnung sowie bauparmathematischer Simulationsrechnungen.

Für den Bestand an festverzinslichen Wertpapieren sowie den Wertpapier-Spezialfonds werden wöchentlich zusätzlich Value-at-Risk-Betrachtungen vorgenommen.

Für das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung ist in der Geschäfts- und Risikostrategie ein Limit hinterlegt; die Limitauslastung ist Bestandteil des regelmäßigen Risikoberichtes an die Geschäftsleitung.

Quantifizierung des Risikos

Die LBS quantifiziert das Zinsänderungsrisiko nach der Basis-Point-Value-Berechnung in Anlehnung an die Rundschreiben 7/2007 und 11/2011 der BaFin. Im Jahr 2011 wurde für das erste und zweite Quartal eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 130 Basispunkte nach oben und 190 Basispunkte nach unten angesetzt, für das dritte und vierte Quartal eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach oben und 200 Basispunkte nach unten.

Das Limit 2011 in Höhe von 20 % des haftenden Eigenkapitals wurde lediglich mit rund einem Viertel ausgelastet (zu 26,2 %).

Abschreibungsrisiken

Nach dem Niederstwertprinzip sind in Abhängigkeit von der Zinsentwicklung zum Jahresende Abschreibungen möglich. Da die LBS ihre Wertpapiere in der Regel bis zur Fälligkeit hält, haben die Abschreibungen Reservecharakter.

Die aus möglichen Zinsänderungen resultierenden Abschreibungsrisiken werden wöchentlich im Rahmen einer Value-at-Risk-Betrachtung ermittelt.

Sonstiges Preisrisiko

Unter Preisrisiko versteht die LBS das (Wieder-)Anlagerisiko, das ihr durch die Erzielung eines geringeren Anlagezinses für überplanmäßig zugeflossene Liquidität entsteht. Die Betrachtung dieses Risikos erfolgt in der LBS im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos.

OPERATIONELLE RISIKEN

Beschreibung der operationellen Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Möglichkeit einer unerwarteten Vermögensänderung, die durch menschliches Versagen, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

Die LBS verpflichtet sich zu einem effizienten Management dieser Risiken, um das Unternehmen, seine Mitarbeiter und seine Kunden sowohl vor finanziellem Verlust als auch vor Verlust des Vertrauens und des öffentlichen Ansehens zu bewahren. Dies schließt die Prävention gegen Geldwäsche, betrügerische Handlungen, Terrorismusfinanzierung sowie Untreuehandlungen einschließlich Unterschlagung, Bilanzmanipulationen und sonstigen Gesetzesverstößen mit ein (Fraud). Die betrieblichen Risiken beinhalten auch die Rechtsrisiken.

Die LBS ist in das Management der operationellen Risiken der SaarLB eingebunden. In den Fachabteilungen werden die einzelnen Risiken überwacht, bewertet und an den Operational Risk Manager der LBS gemeldet.

Quantifizierung des Risikos

Die Risikoerfassung erfolgt über die Schadensfalldatenbank der SaarLB, in der alle Schadensfälle gesammelt und Risikokategorien zugeordnet werden.

Zur Information wird regelmäßig ein Bericht erstellt, der auch der LBS-Geschäftsleitung zugeht. Für die Messung des operationellen Risikos verwendet die LBS den Standardansatz nach Basel II.

Risikohandbuch

Das Management der operationellen Risiken der LBS orientiert sich am „Handbuch Operationelle Risiken der SaarLB“.

Für relevante Prozesse sind schriftlich fixierte Ordnungen erstellt sowie einzelne Verfahren beschrieben, um die Gefahr von operationellen Risiken zu reduzieren.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Risikobewertungen zeigen, dass derzeit weder bestandsgefährdende noch entwicklungsgefährdende Risiken in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar sind.

Die Risikobeurteilung und -steuerung erfolgt auf der Grundlage des Risikotragfähigkeitskonzeptes der LBS für 2011.

Die LBS gehört dem Haftungsverbund der Sparkassenfinanzgruppe an.

PROGNOSEBERICHT

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Entwicklung des wirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes

Die deutsche Volkswirtschaft hat auch im zweiten Halbjahr 2011 ihren konjunkturellen Aufschwung fortgesetzt. Jedoch ist durch die Krise der Staatsfinanzen in einer Reihe von Euro-Ländern die hiervon ausgehende Verunsicherung deutlich gestiegen und es zeichnen sich Belastungen für die deutsche Konjunktur ab. Zwar sind die binnenwirtschaftlichen Voraussetzungen für einen lang gezogenen, breit angelegten Aufschwung hierzulande weiterhin intakt, allerdings sind für die deutsche Wirtschaft Nachfrageimpulse aus den europäischen Staaten von großer Bedeutung.

Nach der Zunahme der Wirtschaftsleistung von 3,0 % im Jahr 2011 dürfte sich das Expansionstempo in Deutschland spürbar verringern. Einige Frühindikatoren zeigen an, dass der deutschen Konjunktur ein Abschwung bevorsteht. Maßgeblich hierfür sind die sich abschwächende Weltwirtschaft sowie die europäische Schuldenkrise. Durch die Abhängigkeit der Konjunkturentwicklung von den Entscheidungen der europäischen Politik ist die Prognose mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Es sind zahlreiche gegensätzliche Szenarien denkbar. Unter der Annahme, dass sich die Eurokrise nicht weiter verschärft, dürfte eine Rezession in Deutschland vermieden werden.

Dabei werden die Exporte voraussichtlich erheblich vom weltwirtschaftlichen Tempoverlust und insbesondere von den vielfältigen Konsolidierungs- und Sparanstrengungen im Euroraum in Reaktion auf die Staatsschuldenkrise belastet. Der zyklisch eher nachlaufende private Konsum in Verbindung mit der weiterhin guten Arbeitsmarktlage und der noch recht günstigen Einkommenssituation stützt die Entwicklung der Wirtschaftsleistung.

Infolge der Unsicherheit der Investoren für ausländische Finanzanlagen in Verbindung mit den weiterhin niedrigen Zinsen dürfte die Nachfrage nach Wohnbauten weiter zunehmen, zumal die Preise für Wohneigentum im europäischen Vergleich immer noch günstig sind.

Neugeschäft

Das Neugeschäft prosperierte im Berichtsjahr weiter. Im Bruttoneugeschäft war eine Steigerung um 14,0 % auf EUR 468,5 Mio. zu verzeichnen. Aufgrund der weiterhin bestehenden hohen Unsicherheit auf den Finanzmärkten und der zunehmenden Risikoaversion bei der Geldanlage wenden sich die Verbraucher sicheren und soliden Anlageformen zu. Davon profitiert der Immobiliensektor und in diesem Zuge indirekt das Bausparen. Es ist zu erwarten, dass die LBS in den kommenden beiden Jahren ein Neugeschäftsvolumen mindestens auf dem Niveau des Jahres 2010 erzielen kann.

Finanzierungsgeschäft

Durch die prognostizierte weiterhin steigende Nachfrage nach Immobilien im Neu- und Gebrauchtwohnungsmarkt in Verbindung mit notwendigen energetischen Maßnahmen ist zu erwarten, dass das Kreditgeschäft insgesamt gesteigert werden kann. Mittels des neu strukturierten und ausgebauten eigenen Außendienstes konnte die Beratungskompetenz weiter gesteigert werden. Der Neubausektor ist von einem gewissen Nachholbedarf durch das in den vergangenen Jahren im europäischen Vergleich äußerst niedrige Bauvolumen geprägt. Im Bestandsimmobiliensektor nehmen die Veräußerungen zu. In diesem Zuge steht häufig die energetische Sanierung und Modernisierung an, um eine zeitgemäße Ausstattung zu erzielen. Die steigenden Energiepreise unterstützen diesen Trend nachhaltig. Somit dürfte das Nachfragepotenzial nach Finanzierungen weiter steigen.

Eine negative Entwicklung bei der Vergabe von Bauspardarlehen ist zu erwarten, wenn das allgemeine Zinsniveau weiterhin so niedrig bleibt. Denn aktuell kommen Bausparverträge in die Zuteilung, die teilweise einen Kreditzins über dem Marktzinsniveau aufweisen, und die Nachfrage der Kunden folglich gering bleibt. Durch unser aktuelles Tarifangebot mit niedrigen Zinssätzen ist die Grundlage gelegt, dass mittelfristig die Nachfrage nach Bauspardarlehen steigen dürfte. Aufgrund des langfristigen Geschäftsmodells der Bausparkasse werden diese Tarife erst in ein paar Jahren zugeteilt und sie werden die Nachfrage nach Bauspardarlehen erhöhen. Unterstützt wird dies durch die verstärkte Vergabe von Vorfinanzierungskrediten, bei denen tendenziell die zugeteilten Darlehen eher abgerufen werden.

Neben dem Aktivgeschäft im Saarland werden weiterhin in Frankreich Kredite vergeben. Dabei handelt es sich um Geschäfte mit Grenzgängern (Deutsche, die im französischen Grenzraum wohnen) sowie um Vermittlungen aus der langjährigen Kooperation mit ausgewählten Finanzmaklern.

Die LBS rechnet in den beiden nächsten Jahren insgesamt mit einem steigenden Finanzierungsneugeschäft, sodass der Kreditbestand insgesamt gehalten werden kann.

Ertragslage

Das niedrige Marktzinsniveau wird die Ertragsmöglichkeiten der Bausparkasse in den nächsten beiden Jahren weiterhin einschränken. Die Passivseite der Bilanz ist durch fixe Zinszahlungen auf die Bauspareinlagen geprägt, während die Aktivseite mit dem Kreditgeschäft und Anlagemöglichkeiten größtenteils von den aktuellen Marktkonditionen abhängig ist. Folglich ist im Zinsüberschuss nur mit einer moderaten Steigerung zu rechnen, die durch steigende Volumina zu begründen ist.

Aufgrund der weiterhin positiven Neugeschäftsentwicklung ist mit einem negativen Provisionsergebnis zu rechnen.

Im allgemeinen Verwaltungsaufwand rechnen wir mit einer leichten Erhöhung in den kommenden Jahren.

Zeitgemäße Produktpalette

Durch die Produktpalette mit Niedrigzins- und Riester-Tarifen bietet die LBS ein wettbewerbsfähiges Angebot, um die Kundenbedürfnisse zu erfüllen. Zusammen mit den saarländischen Sparkassen ist die LBS gut aufgestellt und kann attraktive Konditionen bieten.

Risikoausblick

Aufgrund des konservativen Geschäftsmodells mit einer geringen Risikoausprägung kann weiterhin von einer stabilen Risikosituation ausgegangen werden. Weder mit dem Kredit- noch mit dem Anlagegeschäft sind außergewöhnliche Risiken zu erwarten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER LBS

Die weiterhin hohe Unsicherheit an den Finanzmärkten in Verbindung mit der in Deutschland stabilen wirtschaftlichen Entwicklung führt zu einer Renaissance von klassischen Geldanlageprodukten wie Bausparen sowie einer steigenden Nachfrage nach Immobilien. Hierdurch steigt die Nachfrage nach Finanzierungen für den Kauf oder die Modernisierung der Immobilie. Diese Aspekte unterstützen die weitere Entwicklung der LBS. Durch die Einbeziehung des Wohneigentums in die Riester-Förderung sind dauerhafte Impulse für das Bauspargeschäft zu erwarten.

Ein wesentlicher Aspekt für das Geschäftsmodell der LBS ist die Marktzinsentwicklung. Die anhaltende Niedrigzinsphase belastet das Betriebsergebnis direkt, während sich die Einführung von neuen Tarifen erst mit erheblicher Verzögerung im Ergebnis widerspiegelt. Denn die Nachfrage nach klassischen Bauspardarlehen sinkt, während hoch verzinsliche Bauspareinlagen an Attraktivität gewinnen. Im Ergebnis führt dies dazu, dass die kalkulierte kollektive Zinsspanne nicht realisiert werden kann und folglich die Erträge sinken.

Die LBS hat Maßnahmen ergriffen, um diese Auswirkungen abzumildern und die Bauspardarlehenbestände zu stabilisieren. Insgesamt ist eine Abkopplung von der Marktentwicklung nicht möglich und es muss der Langfristigkeit des Geschäftsmodells einer Bausparkasse Rechnung getragen werden. Zur weiteren Verstetigung ist eine Optimierung der Tarifpalette geplant. Zwar sind die Ertragsmöglichkeiten kurzfristig eingeschränkt, doch es ist durch das nachhaltige Geschäftsmodell und eine vorausschauende Tarifgestaltung bereits der Grundstein für eine positive Entwicklung gelegt.

Die LBS strebt eine nachhaltige Entwicklung im Neugeschäft sowie die Sicherung der Marktführerschaft für Bausparen im Saarland an. Durch die enge Kooperation mit den saarländischen Sparkassen sowie die Investitionen in den eigenen Außendienst sind die Eckpfeiler dieser Entwicklung bereits gesetzt. Der durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten ausgelöste Trend zu sicheren und transparenten Kapitalanlagen unterstützt dies.

Die avisierten regulatorischen Änderungen der Bankbranche (z. B. Basel III, CRD) haben Auswirkungen auf die Organisationsstruktur und führen mittelfristig zu erhöhten Aufwendungen.

Insgesamt ist in den nächsten beiden Jahren mit einem positiven Betriebsergebnis zu rechnen.

Saarbrücken, 23. März 2012

Landesbank Saar

Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Werner Severin

Frank Eloy

JAHRESABSCHLUSS 2011

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR





350

350

371

391

371

391

344

344

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2010
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		0,00		0
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
b) andere Verbindlichkeiten		287.795.171,71	287.795.171,71	285.840
darunter:				285.840
täglich fällig	EUR	2.375.032,76		(1.680)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		505.322.262,81	505.322.262,81	495.948
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	1.239.204,14		(1.012)
auf zugeteilte Verträge	EUR	14.646.269,71		(15.177)
				495.948
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		238.573,13	238.573,13	111
				496.059
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.918.524,57	1.782
4. Rechnungsabgrenzungsposten			1.808.710,00	2.032
5. Rückstellungen				
a) andere Rückstellungen		2.624.826,56	2.624.826,56	2.229
				2.229
6. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			21.000,00	21
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			15.890.000,00	15.890
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklage		39.035.822,44	39.035.822,44	37.936
				37.936
b) Bilanzgewinn		1.100.000,00	40.135.822,44	1.100
				39.036
Summe der Passiva			855.754.891,22	842.889
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			30.418.656,86	13.543

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	2011				2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	4.178.746,24				4.607
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	9.653.333,87				9.522
ac) sonstigen Baudarlehen	8.833.285,01				10.029
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.008.950,81	29.674.315,93			5.889
					30.047
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		300.050,00	29.974.365,93		439
					30.486
2. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen		11.580.329,52			11.805
b) andere Zinsaufwendungen		9.034.387,19	20.614.716,71	9.359.649,22	9.398
					21.203
					9.283
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.915.739,08		4.785
b) Beteiligungen			0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	4.915.739,08	0
					4.785
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				166.448,86	137
5. Provisionserträge					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		3.926.196,68			3.334
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		253.956,52			328
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		0,00			0
d) andere Provisionserträge		899.634,72	5.079.787,92		854
					4.516
6. Provisionsaufwendungen					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		5.386.597,14			4.347
b) andere Provisionsaufwendungen		460.089,89	5.846.687,03	-766.899,11	337
					4.684
					-168
7. Sonstige betriebliche Erträge				517.114,20	637
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.661.907,01			4.754
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.291.426,36	5.953.333,37		1.344
darunter:					6.098
für Altersversorgung	EUR 515.025,56				(551)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			4.951.356,77	10.904.690,14	5.104
					11.202
Übertrag:				3.287.362,11	3.473

	2011				2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				3.287.362,11	3.473
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen				723.454,06	764
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				1.463.908,05	1.923
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00	0
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				0,00	369
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	0
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.100.000,00	1.154
17. Außerordentliche Erträge			0,00		4
18. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		58
19. Außerordentliches Ergebnis				0,00	-54
20. Jahresüberschuss				1.100.000,00	1.100
21. Bilanzgewinn				1.100.000,00	1.100

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die LBS Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbstständige Abteilung der Landesbank Saar (SaarLB). Die SaarLB ist eine deutsch-französische Regionalbank.

Der Jahresabschluss der LBS, der im Abschluss der SaarLB einbezogen ist, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt entsprechend §§ 252 ff. HGB und unter Beachtung der Sonderregelungen für Kreditinstitute. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen.

Für akute Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vom Forderungsbestand abgesetzt.

Agien und Disagien werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Der Bestand an Finanzanlagen, der dem Umlaufvermögen angehört, wird nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bewertet. Die Bewertung des Finanzanlagebestandes, der dem Anlagevermögen zugeordnet ist, erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht vorzunehmen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bei den langfristigen Personalrückstellungen wird der versicherungsmathematische Wert unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt und mit dem durchschnittlichen Marktzins abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Von der Übergangsvorschrift gemäß Art. 67 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) bei den Pensionsrückstellungen der SaarLB zum 31.12.2009 ergebende Unterschiedsbetrag wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt. Aus der Umlage der anteiligen Pensionskosten entstehen der LBS in diesem Zeitraum Aufwendungen von EUR 0,8 Mio. Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet.

Die Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit Ausnahme der Bauspareinlagen erfolgt nach Restlaufzeiten.

Die Übersichten über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen sowie die Bewegung der Zuteilungsmasse sind gesondert dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Aktiva Pos. 1	Forderungen an Kreditinstitute						
(in TEUR)	Auszahlungsverpflichtungen	Restlaufzeit					
		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	7.716	0	0	0	0	0	0
andere Forderungen	-	70.206	7.000	56.000	70.000	3.491	206.697
darunter: Forderungen an SaarLB in Höhe von 206.697 TEUR (Vorjahr: 180.444 TEUR)							

Aktiva Pos. 2	Forderungen an Kunden						
(in TEUR)	Auszahlungsverpflichtungen	Restlaufzeit					
Pos. 2a		bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	69.778	4.307	11.135	45.876	18.708	0	80.026
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	21.234	7.266	17.692	71.893	127.160	0	224.011
sonstige Baudarlehen	6.069	10.270	25.824	102.735	37.837	0	176.666
Pos. 2b							
andere Forderungen		1.765	0	0	0	0	1.765
Hierin sind keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Bei der Ermittlung der Restlaufzeit von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten wird von dem Zeitpunkt bis zur voraussichtlichen Zuteilung ausgegangen. Die Zins- und Tilgungsrückstände betragen 825 TEUR .							

Aktiva Pos. 3	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Emittenten	0	0	7.028	0	37	7.065
davon börsennotiert:						7.065
davon im folgenden Jahr fällig:						0
Das Agio der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde auf deren Laufzeit verteilt (15 TEUR).						

Aktiva Pos. 4	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
(in TEUR)				
In dieser Position sind enthalten:				
nicht börsenfähige Anteile an Wertpapierspezialfonds im Anlagevermögen				159.215
Rentenfonds	Buchwert	Marktwert	Differenz Marktwert-Buchwert	Ausschüttungen
SBLB	65.498	64.799	-699	4.231
SBLB 2	63.717	63.653	-64	0
SBLB-HA	30.000	30.048	48	685
Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Fondsanteile ist nicht beschränkt. Es wurden keine Abschreibungen auf den unter dem Buchwert liegenden Marktwert vorgenommen. Es handelt sich um eine vorübergehende Wertminderung aufgrund von überwiegend zinsbedingten Marktschwankungen.				

Aktiva Pos. 6	Anteile an verbundenen Unternehmen		
(in TEUR)	Anteil gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Eigenkapital	Jahresergebnis
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	100 %	105	26
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	100 %	25	140
Es besteht mit beiden Gesellschaften ein Ergebnisabführungsvertrag.			

Anlagespiegel							
	Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Gesamte Abschreibungen	davon Abschr. im Geschäftsjahr	31.12.11	31.12.10
(in TEUR)							
Beteiligungen	8	0	0	0	0	8	8
Anteile an verb. Unternehmen	130	0	0	0	0	130	130
Finanzanlagen im Anlagevermögen	37.097	129.215	0	69	15	166.243	37.043
Summen	37.235	129.215	0	69	15	166.381	37.181

Aktiva Pos. 7	Sonstige Vermögensgegenstände
(in TEUR)	173
In dieser Position sind enthalten:	
Jahresüberschuss der LBS Immobilien GmbH	26
Jahresüberschuss der LBS Vertriebs GmbH	140

Passiva Pos. 1	Verbindlichkeiten an Kreditinstitute					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	68.375	36.169	154.556	26.364	2.331	287.795
darunter: Verbindlichkeiten an die SaarLB in Höhe von 285.795 TEUR . (Vorjahr: 283.926 TEUR)						
davon zur Refinanzierung der außerkollektiven Baudarlehen eingesetzt: 219.555 TEUR , von denen 39.499 TEUR im folgenden Jahr fällig sind						

Passiva Pos. 2	Verbindlichkeiten an Kunden					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	239	0	0	0	0	239
Bauspareinlagen						488.604
Bonusverpflichtungen						16.718

Passiva Pos. 3	Sonstige Verbindlichkeiten
(in TEUR)	1.920
In dieser Position sind enthalten:	
Vermittlungsprovisionen	772
Kapitalertragsteuern inkl. Kirchensteuer	1.145

Passiva Pos. 4	Rechnungsabgrenzungsposten
(in TEUR)	
Bei der Auszahlung von Darlehen belastete Darlehens- und Bearbeitungsgebühren, Agien und Disagien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.	
Darlehens- und Bearbeitungsgebühren (Vorjahr: 950 TEUR)	605
Agien und Disagien (Vorjahr: 1.081 TEUR)	1.204

Passiva Pos. 5	Rückstellungen
(in TEUR)	
In den anderen Rückstellungen sind enthalten:	
Rückstellungen für Personalaufwendungen	850
Rückstellungen für Verwaltungsaufwendungen	1.775

Passiva unter dem Strich	Andere Verpflichtungen
(in TEUR)	
Die unwiderruflichen Kreditzusagen für zugesagte, aber erst nach Zuteilung auszahlende Bauspardarlehen sowie Kreditzusagen für Zwischen- und Vorfinanzierungsdarlehen und Sonstige Darlehen betragen:	30.419

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GuV Pos. 7	Sonstige betriebliche Erträge
(in TEUR)	517
In dieser Position sind enthalten:	
Auflösung von anderen Rückstellungen	205

GuV Pos. 9		Sonstige betriebliche Aufwendungen	
(in TEUR)			723
In dieser Position sind enthalten:			
Steuerumlagen Steuerschuldner ist die SaarLB. Die anteilige Steuer der Landesbausparkasse wird von der SaarLB im Umlageverfahren belastet.			631

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen das Bundesland Saarland sowie das angrenzende Frankreich. Eine Gliederung der Ertragskomponenten nach geografischen Märkten entfällt, da keine wesentlichen organisatorischen Unterschiede bestehen.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 74.

		31.12.2011	31.12.2010
Beschäftigte insgesamt		74	78
davon:	männlich	39	41
	weiblich	35	37

Organe

(in TEUR)

Angaben zu den Organen der LBS Landesbausparkasse Saar sind in der Anlage enthalten. Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates sind im Geschäftsbericht der SaarLB dargestellt. Auf die Angaben der Bezüge der LBS Geschäftsleitung wird unter Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

In den Aktiva sind enthalten:		
Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates		18

Vertrauensmann nach §12 des Gesetzes über Bausparkassen

Ministerialrat Gerhard Schmidt-Delavant

Saarbrücken, 23. März 2012

Landesbank Saar
Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Werner Severin

Frank Eloy

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken (Abteilung der Landesbank Saar, Saarbrücken), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank Saar. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der auf Grundlage der Satzung der Landesbank Saar erlassenen Geschäftsanweisung der LBS Landesbausparkasse Saar und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 23. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

ppa. Katja Rixecker
Wirtschaftsprüferin

VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

VORSTAND DER LANDESBANK SAAR

Thomas Christian Buchbinder
Vorsitzender des Vorstandes
Dezernent der LBS
(ab 01.07.2011)

Werner Severin
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes

Frank Eloy
Mitglied des Vorstandes

Jürgen Müsch
Mitglied des Vorstandes
(bis 30.06.2011)
Dezernent der LBS
(bis 30.06.2011)

GESCHÄFTSLEITUNG DER LANDESBANK SAAR

Dirk Hoffmann
Mitglied der Geschäftsleitung
Sprecher der Geschäftsleitung
(ab 01.04.2011)

Jörg Welter
Mitglied der Geschäftsleitung
(ab 01.07.2011)

Ralf Gebler
Generalbevollmächtigter,
Sprecher der Geschäftsleitung
(bis 31.03.2011)

VERWALTUNGSRAT

Jan-Christian Dreesen
Mitglied des Vorstandes,
Bayerische Landesbank, München
Vorsitzender

Manfred Fichter
Bankangestellter,
Landesbank Saar, Saarbrücken

Dr. Rudolf Fuchs
Vorsitzender des Vorstandes,
Sparkasse Mainfranken Würzburg, Würzburg

Peter Jacoby
Minister,
Ministerium für Finanzen, Saarbrücken

Marcus Kramer
Mitglied des Vorstandes,
Bayerische Landesbank, München

Susanne Ries
Bankangestellte,
Landesbank Saar, Saarbrücken

Franz Josef Schumann
Präsident,
Sparkassenverband Saar, Saarbrücken
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Winfried Freygang
Bereichsleiter Bilanzen,
Steuern und Controlling,
Bayerische Landesbank, München

Dr. Christoph Hartmann
Minister a. D.,
Saarbrücken

Thomas Klein
Bankangestellter,
Landesbank Saar, Saarbrücken

Fred Metzken
Finanzvorstand,
AG der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG,
Dillingen

Thomas Roß
Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Beauftragte der Aufsichtsbehörde:

Iris Jung
Ministerialrätin,
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft,
Saarbrücken

TARIFE 1 BIS 5

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	850	19.597	1.055	26.332	1.905	45.929
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	0	0	3	122	3	122
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	14	330	0	0	14	330
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	55	1.151	55	1.151
6. Sonstiges	7	136	14	100	21	236
Insgesamt:	21	466	72	1.373	93	1.839
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	55	1.151	0	0	55	1.151
2. Herabsetzung	0	3	0	0	0	3
3. Auflösung	88	1.612	24	553	112	2.165
4. Übertragung	0	0	3	122	3	122
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	224	4.704	224	4.704
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	14	330	14	330
8. Sonstiges	9	120	26	467	35	587
Insgesamt:	152	2.886	291	6.176	443	9.062
D. Reiner Zugang	-131	-2.420	-219	-4.803	-350	-7.223
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	719	17.177	836	21.529	1.555	38.706

TARIFE CLASSIC

BESTANDBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	903	25.537	3.551	107.965	4.454	133.502
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	3	99	1	13	4	112
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	30	805	0	0	30	805
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	66	1.907	66	1.907
6. Sonstiges	7	261	11	0	18	261
Insgesamt:	40	1.165	78	1.920	118	3.085
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	66	1.907	0	0	66	1.907
2. Herabsetzung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	87	2.185	13	335	100	2.520
4. Übertragung	3	99	1	13	4	112
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	626	15.912	626	15.912
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	30	805	30	805
8. Sonstiges	5	315	37	1.139	42	1.454
Insgesamt:	161	4.506	707	18.204	868	22.710
D. Reiner Zugang	-121	-3.341	-629	-16.284	-750	-19.625
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	782	22.196	2.922	91.681	3.704	113.877

TARIFE VARIO INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	5.707	103.226	6.585	119.259	12.292	222.485
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	34	674	9	164	43	838
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	108	1.912	0	0	108	1.912
4. Teilung	5	0	0	0	5	0
5. Zuteilung	0	0	300	5.347	300	5.347
6. Sonstiges	40	733	27	109	67	842
Insgesamt:	187	3.319	336	5.620	523	8.939
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	300	5.347	0	0	300	5.347
2. Herabsetzung	0	10	0	7	0	17
3. Auflösung	920	13.304	74	1.309	994	14.613
4. Übertragung	34	674	9	164	43	838
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	1.217	19.162	1.217	19.162
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	108	1.912	108	1.912
8. Sonstiges	95	2.122	112	1.554	207	3.676
Insgesamt:	1.349	21.457	1.520	24.108	2.869	45.565
D. Reiner Zugang	-1.162	-18.138	-1.184	-18.488	-2.346	-36.626
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.545	85.088	5.401	100.771	9.946	185.859

TARIFE CLASSIC 99 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	5.105	179.070	3.685	109.379	8.790	288.449
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	16	516	8	131	24	647
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	314	7.641	0	0	314	7.641
4. Teilung	8	0	0	0	8	0
5. Zuteilung	0	0	1.293	43.711	1.293	43.711
6. Sonstiges	19	347	19	24	38	371
Insgesamt:	357	8.504	1.320	43.866	1.677	52.370
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.293	43.711	0	0	1.293	43.711
2. Herabsetzung	0	115	0	60	0	175
3. Auflösung	736	24.521	280	9.970	1.016	34.491
4. Übertragung	16	516	8	131	24	647
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	474	16.093	474	16.093
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	314	7.641	314	7.641
8. Sonstiges	55	2.004	60	2.027	115	4.031
Insgesamt:	2.100	70.867	1.136	35.922	3.236	106.789
D. Reiner Zugang	-1.743	-62.363	184	7.944	-1.559	-54.419
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.362	116.707	3.869	117.323	7.231	234.030

TARIFE VARIO 99 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	11.632	163.256	2.595	40.458	14.227	203.714
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	62	887	3	31	65	918
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1.102	15.177	0	0	1.102	15.177
4. Teilung	6	0	0	0	6	0
5. Zuteilung	0	0	1.601	22.370	1.601	22.370
6. Sonstiges	36	737	13	44	49	781
Insgesamt:	1.206	16.801	1.617	22.445	2.823	39.246
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.601	22.370	0	0	1.601	22.370
2. Herabsetzung	0	23	0	0	0	23
3. Auflösung	1.867	23.715	308	4.095	2.175	27.810
4. Übertragung	62	887	3	31	65	918
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	339	4.329	339	4.329
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	1.102	15.177	1.102	15.177
8. Sonstiges	67	1.445	45	745	112	2.190
Insgesamt:	3.597	48.440	1.797	24.377	5.394	72.817
D. Reiner Zugang	-2.391	-31.639	-180	-1.932	-2.571	-33.571
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.241	131.617	2.415	38.526	11.656	170.143

TARIFE CLASSIC 04 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	12.265	412.957	803	20.547	13.068	433.504
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	3	144	0	0	3	144
2. Übertragung	46	1.448	4	95	50	1.543
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	265	5.360	0	0	265	5.360
4. Teilung	16	0	0	0	16	0
5. Zuteilung	0	0	954	23.854	954	23.854
6. Sonstiges	133	2.831	11	111	144	2.942
Insgesamt:	463	9.783	969	24.060	1.432	33.843
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	954	23.854	0	0	954	23.854
2. Herabsetzung	0	740	0	2	0	742
3. Auflösung	1.066	28.302	140	4.000	1.206	32.302
4. Übertragung	46	1.448	4	95	50	1.543
5. Zusammenlegung	3	0	0	0	3	0
6. Vertragsablauf	0	0	83	2.180	83	2.180
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	265	5.360	265	5.360
8. Sonstiges	172	7.402	45	772	217	8.174
Insgesamt:	2.241	61.746	537	12.409	2.778	74.155
D. Reiner Zugang	-1.778	-51.963	432	11.651	-1.346	-40.312
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	10.487	360.994	1.235	32.198	11.722	393.192

TARIFE VARIO 04 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	13.888	196.525	607	10.010	14.495	206.535
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	18	0	0	1	18
2. Übertragung	50	819	6	75	56	894
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	828	10.425	0	0	828	10.425
4. Teilung	7	0	0	0	7	0
5. Zuteilung	0	0	1.272	16.487	1.272	16.487
6. Sonstiges	46	527	5	16	51	543
Insgesamt:	932	11.789	1.283	16.578	2.215	28.367
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.272	16.487	0	0	1.272	16.487
2. Herabsetzung	0	64	0	0	0	64
3. Auflösung	1.637	21.692	209	3.267	1.846	24.959
4. Übertragung	50	819	6	75	56	894
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	69	907	69	907
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	828	10.425	828	10.425
8. Sonstiges	42	755	39	392	81	1.147
Insgesamt:	3.001	39.817	1.151	15.066	4.152	54.883
D. Reiner Zugang	-2.069	-28.028	132	1.512	-1.937	-26.516
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	11.819	168.497	739	11.522	12.558	180.019

TARIFE CLASSIC 06 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	34.312	884.541	192	5.950	34.504	890.491
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	6.176	208.996	0	0	6.176	208.996
2. Übertragung	133	4.022	5	103	138	4.125
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	161	4.458	0	0	161	4.458
4. Teilung	32	0	0	0	32	0
5. Zuteilung	0	0	410	11.456	410	11.456
6. Sonstiges	282	8.928	4	61	286	8.989
Insgesamt:	6.784	226.404	419	11.620	7.203	238.024
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	410	11.456	0	0	410	11.456
2. Herabsetzung	0	825	0	0	0	825
3. Auflösung	3.377	73.143	35	702	3.412	73.845
4. Übertragung	133	4.022	5	103	138	4.125
5. Zusammenlegung	69	0	0	0	69	0
6. Vertragsablauf	0	0	28	748	28	748
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	161	4.458	161	4.458
8. Sonstiges	162	13.141	14	281	176	13.422
Insgesamt:	4.151	102.587	243	6.292	4.394	108.879
D. Reiner Zugang	2.633	123.817	176	5.328	2.809	129.145
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	36.945	1.008.358	368	11.278	37.313	1.019.636

TARIFE CLASSIC 06 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	575	16.698	0	0	575	16.698
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	349	10.692	0	0	349	10.692
2. Übertragung	4	80	0	0	4	80
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	7	210	0	0	7	210
Insgesamt:	360	10.982	0	0	360	10.982
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	15	0	0	0	15
3. Auflösung	56	1.985	0	0	56	1.985
4. Übertragung	4	80	0	0	4	80
5. Zusammenlegung	1	0	0	0	1	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	13	371	0	0	13	371
Insgesamt:	74	2.451	0	0	74	2.451
D. Reiner Zugang	286	8.531	0	0	286	8.531
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	861	25.229	0	0	861	25.229

TARIFE CLASSIC 09 INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	6.250	187.213	0	0	6.250	187.213
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	5.242	181.235	0	0	5.242	181.235
2. Übertragung	67	2.232	0	0	67	2.232
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	10	0	0	1	10
4. Teilung	36	0	0	0	36	0
5. Zuteilung	0	0	3	35	3	35
6. Sonstiges	185	6.356	0	0	185	6.356
Insgesamt:	5.531	189.833	3	35	5.534	189.868
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	3	35	0	0	3	35
2. Herabsetzung	0	284	0	0	0	284
3. Auflösung	797	21.373	0	0	797	21.373
4. Übertragung	67	2.232	0	0	67	2.232
5. Zusammenlegung	33	0	0	0	33	0
6. Vertragsablauf	0	0	1	15	1	15
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	1	10	1	10
8. Sonstiges	8	1.381	0	0	8	1.381
Insgesamt:	908	25.305	2	25	910	25.330
D. Reiner Zugang	4.623	164.528	1	10	4.624	164.538
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	10.873	351.741	1	10	10.874	351.751

TARIFE CLASSIC 09 R INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	880	24.579	0	0	880	24.579
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	846	25.351	0	0	846	25.351
2. Übertragung	3	83	0	0	3	83
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	0	0	0	0	0	0
5. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
6. Sonstiges	20	708	0	0	20	708
Insgesamt:	869	26.142	0	0	869	26.142
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	0	0	0	0
2. Herabsetzung	0	85	0	0	0	85
3. Auflösung	130	4.270	0	0	130	4.270
4. Übertragung	3	83	0	0	3	83
5. Zusammenlegung	2	0	0	0	2	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	0	0	0	0
8. Sonstiges	11	418	0	0	11	418
Insgesamt:	146	4.856	0	0	146	4.856
D. Reiner Zugang	723	21.286	0	0	723	21.286
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.603	45.865	0	0	1.603	45.865

TARIFE INSGESAMT

BESTANDSBEWEGUNG 2011

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	92.367	2.213.199	19.073	439.900	111.440	2.653.099
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	12.617	426.436	0	0	12.617	426.436
2. Übertragung	418	10.860	39	734	457	11.594
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2.823	46.118	0	0	2.823	46.118
4. Teilung	110	0	0	0	110	0
5. Zuteilung	0	0	5.954	126.318	5.954	126.318
6. Sonstiges	782	21.774	104	465	886	22.239
Insgesamt:	16.750	505.188	6.097	127.517	22.847	632.705
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	5.954	126.318	0	0	5.954	126.318
2. Herabsetzung	0	2.164	0	69	0	2.233
3. Auflösung	10.761	216.102	1.083	24.231	11.844	240.333
4. Übertragung	418	10.860	39	734	457	11.594
5. Zusammenlegung	108	0	0	0	108	0
6. Vertragsablauf	0	0	3.061	64.050	3.061	64.050
7. Widerruf der Zuteilung	0	0	2.823	46.118	2.823	46.118
8. Sonstiges	639	29.474	378	7.377	1.017	36.851
Insgesamt:	17.880	384.918	7.384	142.579	25.264	527.497
D. Reiner Zugang	-1.130	120.270	-1.287	-15.062	-2.417	105.208
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	91.237	2.333.469	17.786	424.838	109.023	2.758.307
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3.511	132.641	295	14.343	3.806	146.984
II. Bestand an nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2011 (Geschäftsjahr)	924	28.669				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.158	119.357				
III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes						
bis EUR 10.000	34.655	330.634				
über EUR 10.000 bis EUR 25.000	33.965	603.583				
über EUR 25.000 bis EUR 50.000	14.743	573.886				
über EUR 50.000 bis EUR 150.000	7.187	597.909				
über EUR 150.000 bis EUR 250.000	489	92.559				
über EUR 250.000	198	134.898				
Insgesamt:	91.237	2.333.469				
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:					EUR	25.300

BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 2011

A. Zuführungen		TEUR
I.	Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	407.525
II.	Zuführungen im Geschäftsjahr	
	1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	102.222
	2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	30.258
	3. Zinsen auf Bauspareinlagen	11.585
	4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
	Summe:	551.590
B. Entnahmen		TEUR
I.	Entnahmen im Geschäftsjahr	
	1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	37.870
	b) Baudarlehen	22.058
	2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	66.343
	3. Sonstige	
	a) Gebühren und sonstige Abgänge	0
II.	Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres**	425.319
	Summe:	551.590

Anmerkung:

* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

** In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

22.386
69.778

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Verwaltungsrat und Risikoausschuss haben regelmäßig Berichte über die Entwicklung und die Geschäftslage der Bank sowie über wichtige Geschäftsvorgänge entgegengenommen und diese mit dem Vorstand der Bank erörtert. Der Prüfungsausschuss hat sich mit den Abschlussprüfungen sowie den internen Kontrollverfahren der Bank befasst und mit dem Vorstand erörtert. In den Sitzungen des Verwaltungsrates wurde regelmäßig über die Sitzungen des Risikoausschusses und Prüfungsausschusses berichtet.

Im Rahmen der vertrauensvollen und engen Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Vorstand wurden u. a. die Reduzierung der Vorstandsressorts von vier auf drei zum 01.07.2011, die Veräußerung der Anteile der Landesbanken an der DekaBank, die im September 2011 erfolgte Vollmigration auf die IT-Gesamtbanklösung OSPlus der Finanz Informatik, mögliche Auswirkungen der Restrukturierung der WestLB auf die Bank und die Folgen von Basel III und CRD IV auf die Eigenkapitalplanung der SaarLB behandelt.

Der Verwaltungsrat und der Risikoausschuss haben, soweit nach der Satzung vorgesehen, bei den Geschäften der Bank mitgewirkt und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Die Organe der Bank haben in ihren Sitzungen am 25. April 2012 die Einhaltung der unternehmenseigenen Corporate Governance-Grundsätze, zu denen sich die SaarLB freiwillig verpflichtet hat, erörtert und festgestellt, dass keine Anhaltspunkte bekannt sind, die im Geschäftsjahr 2011 einer Einhaltung dieser Grundsätze widersprechen.

Den Lagebericht und den Jahresabschluss, den Konzernlagebericht und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung hat der Verwaltungsrat mit dem Vorstand beraten.

Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2011 wurden durch den Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den HGB-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011, der mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abschließt, in seiner Sitzung am 25. April 2012 festgestellt. Der IFRS-Konzernabschluss für das zum 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr wurde vom Verwaltungsrat gebilligt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Saarbrücken, den 25. April 2012

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Jan-Christian Dreesen

Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank



IMPRESSUM

Herausgeber:
LBS Landesbausparkasse Saar
Beethovenstraße 35-39
66111 Saarbrücken

Redaktion:
Landesbank Saar
Kommunikation und Vorstandsstab
E-Mail: service@saarlb.de

Gestaltung:
FBO Marketing-Kommunikation GmbH
Heinrich-Barth-Straße 27
66115 Saarbrücken

Fotos:
Tom Gundelwein, iStockphoto, Markus Lutz , Steve Welter



LBS Landesbausparkasse Saar

Adresse:

Beethovenstraße 35-39
66111 Saarbrücken

Postfachadresse:

Postfach 10 19 62
66019 Saarbrücken

Telefon: +49 681 383-02

Telefax: +49 681 383-2100

Internet: www.lbs-saar.de

E-Mail: service@lbs-saar.de